

GESCHICHTE

1492 entdeckte Kolumbus die Insel Hispaniola. Es waren Matrosen aus seiner Mannschaft, die hier die erste dauerhaft bewohnte europäische Siedlung in der Neuen Welt namens La Navidad gründeten. Bereits 1512 gab es in der heutigen Hauptstadt der Dominikanischen Republik, Santo Domingo, eine Universität. Dies war übrigens die erste Hochschule Amerikas überhaupt. Der Osten der Insel war Jahrhunderte lang eine spanische Kolonie. Die dort lebenden Ureinwohner, die Taíno-Indianer, wurden von den Kolonialherren getötet oder starben an eingeschleppten Krankheiten. Die Arbeit in den Plantagen musste deshalb von schwarzen Sklaven verrichtet werden; bereits 1505 erreichten die ersten Sklavenschiffe aus Afrika die Insel. Im Jahre 1542 lebten 200 Indios, 5.000 Spanier und 30.000 schwarze Sklaven auf Hispaniola. Der englische Freibeuter Sir Francis Drake eroberte und plünderte 1586 Santo Domingo. 1625 ließen sich englische und französische Seeräuber auf der Insel nieder. 1655 erfolgte ein erneuter englischer Angriff auf Santo Domingo. Und 1697 verzichtete Spanien schließlich im Frieden von Rijswijk zugunsten Frankreichs auf den westlichen Teil der Insel (Saint-Domingue) – heute Haiti. 1844 wurde das Land erstmals unabhängig. Santo Domingo trennte sich damals von Haiti. Das Land erhielt den Namen Dominikanische Republik – mit Pedro Santana als erstem Präsidenten (bis 1861). 1865 erfolgte schließlich die erneute Trennung von Spanien und endgültige Unabhängigkeit für die junge Republik. Doch kaum waren die Spanier weg, sicherten sich die USA den Einfluss. Von 1916 bis 1924 hielten sie das Land besetzt. 1930 übernahm dann der Clan des Rafael Leónidas Trujillo Molinas für mehr als drei Jahrzehnte die Macht. Nach Militärputschen kamen die Amerikaner 1965 erneut ins Land und beendeten den Bürgerkrieg. Ein Jahr später wurde der Konservative Joaquín Balaguer Präsident. Er blieb es – mit einer Unterbrechung von acht Jahren – bis 1996. Langsam bewegte sich das Land in Richtung Demokratie. Eine Kampagne gegen Analphabetismus und die allgemeine Schulpflicht bewirkten, dass die Analphabetenquote auf circa 20 Prozent gesunken ist. Die hohe Arbeitslosenquote von über 30 Prozent ist jedoch ein Indiz für die großen sozialen und wirtschaftlichen Probleme im Land.

SEHENSWÜRDIGKEITEN AUSSERHALB

Künstlerdorf Altos de Chavón: Dieses Künstlerdorf ist Stein gewordener Traum des ehemaligen Präsidenten der amerikanischen Zuckerkompagnie Gulf and Western, Charles Bluhdorn, der in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts diese Detail getreue Kopie eines mediterranen Dorfes im Stil des 16. Jahrhunderts errichten ließ. Zum Bau der zahlreichen Gebäude wurde hauptsächlich der hier reichlich verfügbare Korallenkalkstein verwendet. Reizvolle Gassen mit Kopfsteinpflaster und Plätze mit schönen Brunnen laden zum Flanieren und Verweilen ein; Galerien, elegante Boutiquen und exquisite Restaurants locken viele Besucher an. Neben der Kirche San Estanislao, diversen Parks, Ateliers und Wohnkomplexen sind hier zudem viele Läden zu finden, in denen die verschiedensten Erzeugnisse des lokalen Kunsthandwerks erstanden werden können. Im Dorf ist außerdem das Regionalmuseum für Archäologie zu besichtigen.

Bayahibe: Nicht weit von La Romana entfernt, befindet sich das kleine Fischerdorf Bayahibe mit typischen kilometerlangen Stränden sowie kristallklarem Wasser. Bayahibe ist Ausgangspunkt für einen Besuch der Insel Saona oder für eine Fahrt in die Zuckerrohrfelder der Karibikinsel.

Das sollten Sie noch wissen:

An belebten Orten, wie Einkaufsstraßen, Märkten und historischen Stätten, aber auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen und Kleinkriminalität. Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise: Bitte führen Sie nur wenig Bargeld mit und lassen Sie wertvollen Schmuck und Uhren in Ihrem Kabinensafe. Ihre Kamera, Ihr Smartphone und Ihre Bordkarte sind am besten in einer Tasche oder einem Rucksack aufgehoben. Ausweisdokumente sollten Sie, wenn möglich, nur als Kopie mitführen. Wir empfehlen, Bargeld nur an Geldautomaten innerhalb von Banken abzuheben. Besondere Aufmerksamkeit gilt möglichen Trickbetrügern. Bei einem Überfall leisten Sie keinen Widerstand.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninno wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninno@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg



HAFENINFO

La Romana, Dominikanische Republik



Hafencheck

LA ROMANA IM ÜBERBLICK

Die Dominikanische Republik erstreckt sich auf einer Fläche von 48.734 Quadratkilometern und hat circa 9,5 Millionen Einwohner. Zwei Drittel der Insel Hispaniola gehören zur Dominikanischen Republik und ein Drittel zu Haiti. Die Landschaft ist walddreich und bergig mit fruchtbaren Tälern und Ebenen. An den Küsten im Norden, Südosten und Osten liegen ausgezeichnete Strände, die teilweise von Bergen umgeben sind. Der Pico Duarte ist mit 3.098 Metern der höchste Berg auf den Antillen. Hauptstadt ist Santo Domingo (circa 3 Millionen Einwohner). La Romana ist mit circa 190.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt der Dominikanischen Republik.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung.

Touristeninformation

Im Hafen von La Romana befindet sich ein kleiner Informationsstand im Terminal, der während der Liegezeiten der Kreuzfahrtschiffe geöffnet ist. Allerdings erhält man meist nur Stadtpläne und nicht unbedingt weitergehende Auskünfte.

Währung

In der Dominikanischen Republik bezahlt man mit Peso (RD\$). Allerdings können Sie hier auch problemlos mit US-Dollar (\$) zahlen. Das Wechselgeld erhalten Sie dann ebenfalls in US-Dollar.

Notfallnummern

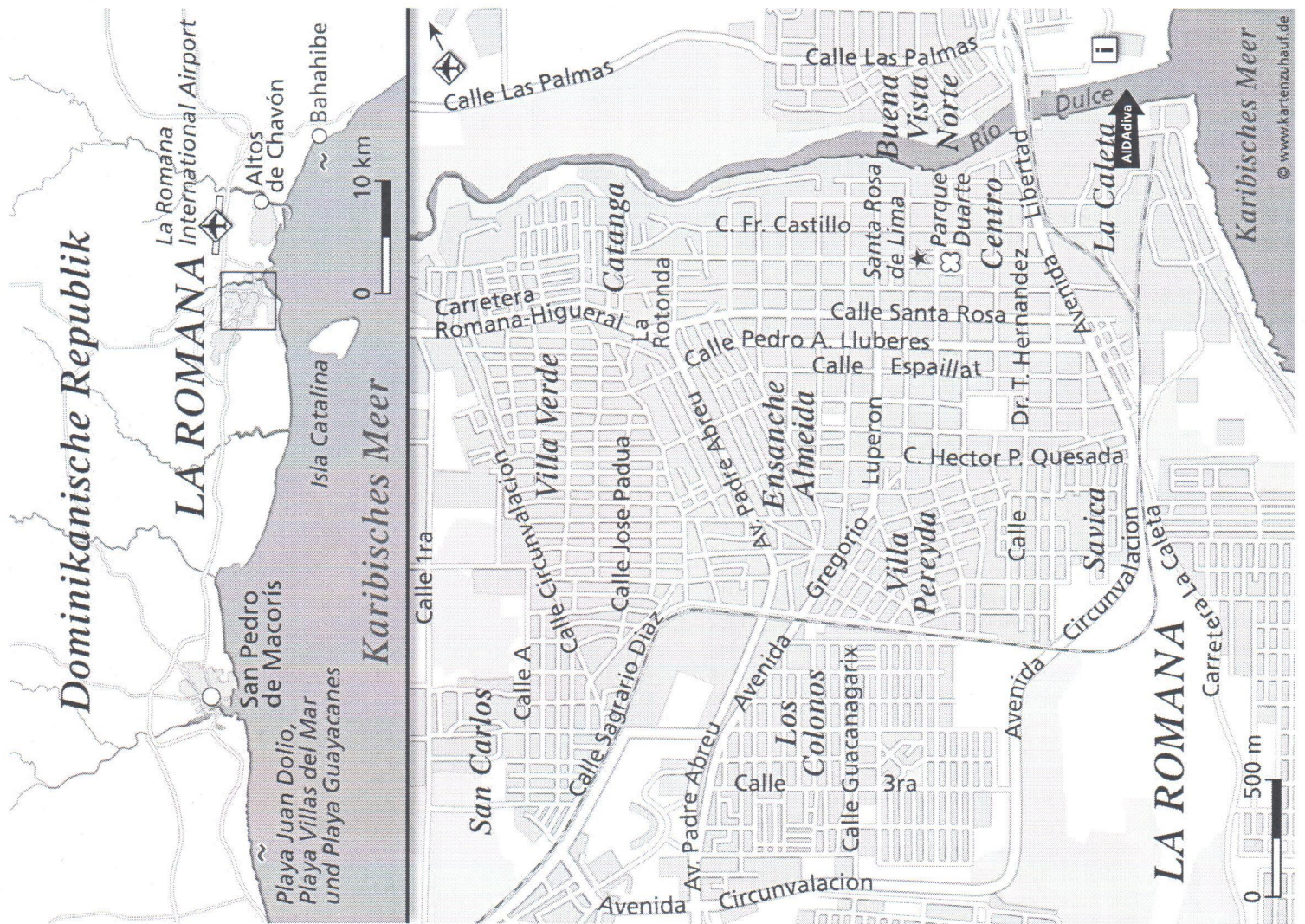
Allgemeiner Notruf: Tel. 911

AIDA Hafenagentur:

Maritima Dominicana, S. A. Santo Domingo,

C. Sanchez km 121/2, Tel. +1/809/539 60 00

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Einheimische Gerichte sind äußerst schmackhaft. Rindfleisch ist ausgezeichnet und preiswert, vor allem der Norden der Insel ist bekannt für seine Rinderzucht. Fisch und Meeresfrüchte gibt es in Hülle und Fülle; Tomaten und das Obst sind köstlich (Papaya, Mango, Passionsfrucht und Zitrusfrüchte). Spezialitäten sind Chicharrones (knusprige Schweineschwarten), Chicharrones de pollo (in Streifen geschnittenes Brathuhn), Cassave (knuspriges Maniokbrot), Moro de habichuelas (Reis und Bohnen), Sopa criolla dominicana (Gemüsesuppe mit Fleisch), Pastelon (gebackener Gemüsekuchen) und Sancocho (Eintopf mit bis zu 18 verschiedenen Zutaten). „Cocina criolla“ oder „cocina dominicana“ ist die Bezeichnung für kreolische Küche, die unverfälscht in den „Comedores“ probiert werden kann.

Presidente heißt das ausgezeichnete einheimische Bier. Bekannte Rumsorten sind Brugal und Bermudez. Rum añejo (alter, dunkler Rum) mit Eis empfiehlt sich nach dem Essen, wenn man nicht mehr allzuviel vor hat! Einheimischer Kaffee ist ausgezeichnet und stark. Einheimische Biersorten und Spirituosen sind erheblich preiswerter als Importgetränke. Statt Leitungswasser sollte lieber Mineralwasser aus Flaschen getrunken werden.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

La Romana war über Jahrhunderte nichts weiter als ein kleines Dörflein. Bereits 1502 wurde die Gegend auf der Suche nach Gold erkundet – allerdings ohne großen Erfolg. Erst Jahrhunderte später weckte der Zuckerboom das Dorf dann doch noch aus dem aus dem Dornröschenschlaf. Der Ort wuchs zu einer Stadt mit Hafen heran. Die US-Firma Gulf and Western errichtete hier ab 1930 die bis heute größte Zuckerraffinerie des Landes. Die Straßen, auf denen es laut und voll zugeht, verlaufen alle schnurgerade wie auf einem Schachbrett, die Häuser sind bunt gestrichen. Zentraler Punkt ist der Parque Duarte. La Romana hat eher wenige Sehenswürdigkeiten zu bieten und ist daher ein guter Ausgangsort für Erkundungstouren ins Landesinnere der faszinierenden „DomRep“. Bekannt ist La Romana allerdings bei Zigarrenliebhabern: Die „Roman Cigarrs“ werden hier hergestellt.

BADEN & STRÄNDE

Der Strand Playa de Bayahibe liegt circa 25 Kilometer östlich von La Romana. Die Hotelpools können nur gegen Kauf einer Tageseintrittskarte genutzt werden. Der feinsandige Badestrand ist öffentlich, einige kleine Restaurants und Souvenirshops sind vorhanden. Allerdings gibt es keine Sonnenschirme und –liegen. In westlicher Richtung liegen in circa 40 Kilometer Entfernung die gepflegten, feinsandigen und von Palmen gesäumten Korallenkalksandstrände Playa Villas del Mar, Playa Juan Dolio und Playa Guyacanes. Da die Korallenriffe manchmal bis an den Strand reichen, sollten unbedingt Badeschuhe mitgenommen werden. Diese Strände sind allerdings nicht öffentlich. Sie gehören Privatleuten oder zu den Hotels vor Ort und können nur gegen Kauf eines Tagestickets genutzt werden.